

## Auf em Zeitmänätschmentseminar



Stellat Se sich vor, i war mit meira Frau auf ema Seminar für Zeitmänätschment.

Des war jetzt amol a'gsagt, weil mei Frau 's Essa nie pünktlich auf da Tisch bringt ond mir äwwl d' Kuttl raucht vor lauter Honger. Obwohl i mei Zeitmänätschment ganz guat em Griff han, ben i mit meira Frau aus Solidaritätsgründe zamma naganga.

Nadierlich send mir z' spät komma, weil mein über alles geliebte Ehefrau no en Glühwei auf em Weihnachtsmarkt hot trenka miassa. Jetzt stellat Se sich amol vor: mir kommat en de Saal und älle hockat scho do. Femfhondert Leit. Älle pünktlich. Bloß mir net. Ganz vorna hot's no zwoi Plätz g'het. Femfhondert Leit hend denk: „Also dia zwoi hends wirklich nedig!“.

No isch dr Dozent auftreta. Er sei dr Zeitmänätschmentpapscht, hot's em Vorfeld g'hoiða. An feuerrota Azug hot 'r a'ghet. Der hot ausgeseha, wie an Nikolaus auf Stelza. Dr Veranstalter hot en vorgstellt und gsagt: „Begrüßen Sie ihn mit einem warmen Applaus!“

En warmer Applaus. So an Bleedsinn. Des isch amol wieder direkt aus em Engischa übersetzt worda. Bei ons gib't an warma Applaus höggschdens em Schwulakabarett. Aber do hätt'r jo no passt mit seim rota Azügle.

Zwoi Stond hot der ons erklärt, dass mr weniger schaffa soll ond meh deligiera. Des hot zur Folge g'het, dass mein Frau mi jetzt mittags emmer kocha lässt. Des Seminar hot sich glohnt!

Scho alloi dia Ausdrück, wo der rote gschwollene Bachel benützt hot. Wenn 'r a Witzle vrzählt hot, hot 'r gsait, jetzt käm en „Joy Break“. Ich han no vor Freud au schier brocha. „Life-Leadership“ war des Thema von sellem Dozenda ond des Credo hoißt g'hoiða: „Wenn du es eilig hast, gehe langsam“. Wenn i des no vorher g'wisst hätt. Des war mir nämlich scho bekannt, allerdings in ra kloina Variation: Wenn i's eilig han, goht mei Frau langsam!

Wenn die ganze Trainer von de Spitzakräfte dr deutscha Wirtschaft lauter so

guade Ratschläg hend, no brauchschdi au net wondra, dass die, wo ganz vornadra send so en Haufa Geld vrdienat obwohl se eigentlich nix kennat. Net, dass Sie mi falsch verstandat: Wer viel schaffat, soll au viel vrdiena. Aber wieviel muss eigentlich oiner schaffa, dass'r 12 Milliona Euro en Jahr vrdient, wie dr Deutsche Bank-Chef Josef Ackermann? Do machat die 3,4 Milliona gar nix aus, mit dene der sich vor em Gricht freikauft hot. Des send no wirklich Peanuts!



Iibrleg mir die ganz Zeit, wia mr an so en Job kommt. Wahrscheinlich werd i halt oifach a bissle langsamer ganga miassa. Wahrscheinlich hot'r jo doch recht, der Zeitmänätschmentpapscht em feuerrota A'zügle. Der muass es wissa. Schließlich hot'r au scho die Chefetage von dr Deutscha Bank trainiert ...

Bis näggschd Woch' Ihr

Wulf Wager